

und Störung dieses Zustandes ein, der fast mit der gänzlichen Vernichtung der Sorben endigte. Es war dies der große fränkische Krieg, der, wenn auch oft unterbrochen, gegen 300 Jahre lang gedauert und mit der gänzlichen Unterjochung und Besiegung dieser Völkerschaften beschlossen ward.

Die Franken, ein mächtiger Volksstamm, die sich zu der Zeit der Völkerwanderung in dem heutigen Frankreich und am Rhein niedergelassen hatten, und auch allbereits zur christlichen Religion übergegangen waren, hatten die meisten deutschen Volksstämme am Rhein und der obern Donau bekämpft und bloß zwei Nationen standen ihnen noch feindlich gegenüber; es war dieß die Nation der Sachsen und die der Slaven oder Sorben:Wenden. Zum Deckmantel der Unterjochung ward die Ausbreitung der christlichen Religion genommen und der Krieg vom siebenten bis zum zehnten Jahrhundert mit der größten Erbitterung fortgeführt. Die Franken eroberten schon im Jahre 528 das ganze Thüringsche Reich unter Herrmanfried und kamen von nun an auch auf dieser Seite mit den Sorben:Wenden in Berührung. Nach mehreren glücklichen und unglücklichen Vorfällen, die sich im Verlaufe dieser Streitigkeiten offenbarten, trat die Dynastie der Carolinger auf den fränkischen Thron. Karl der Große, der im achten Jahrhundert die römische Kaiserkrone sich zuerst wieder auf das Haupt setzte, war es hauptsächlich, welcher die Lage der Dinge wesentlich veränderte und nach einem glücklichen Kampfe 789 sämtliche slavische Völkerschaften zwischen der Saale und der Elbe zum Frieden zwang. Im Geiste der damaligen Zeit war es auch sein hauptsächlichstes Geschäft, die bezwungenen Völkerschaften zur christlichen Religion zu bekehren und um diese Zeit scheinen auch im Voigtlande die ersten Versuche zur Bekehrung der Sorben:Wenden gemacht